

10. März 2026 | LESERFORUM

„Transparenz und Gleichbehandlung sollten selbstverständlich sein“

Von **Von unseren Lesern**

Zur Sperrung der K 2508

Mit großem Unverständnis beobachten viele Bürgerinnen und Bürger derzeit die Entwicklungen zwischen Gröningen und Bölgental. Innerhalb kürzester Zeit werden sieben Ausweichstellen gebaut – offenbar ohne transparente Kommunikation und ohne Zustimmung der Gemeinde Satteldorf. Darüber hinaus wird ein Teil der Buchten sinnfrei angelegt, dem Mangel an zur Verfügung stehenden Flächen geschuldet.

Hinzu kommt, dass der Verwaltungsgerichtshof Mannheim erhebliche Zweifel an der Eignung der bestehenden Straße geäußert hat. Die Information der Anwohnerinnen und Anwohner erfolgte lediglich wenige Tage vor Baubeginn einer wochenlangen Vollsperrung. Eine ernsthafte Beteiligung sieht anders aus.

Am Ende geht es nicht nur um Straßen – es geht um Glaubwürdigkeit.

Die Umleitung erfolgt über eine der lumpigsten Kreisstraßen des Landkreises.

Die Umleitung erfolgt über eine der lumpigsten Kreisstraßen des Landkreises. Hier einen Euro zu investieren war über Jahrzehnte die Bevölkerung nicht wert. Ebenso irritierend ist in Folge der Ausbau landwirtschaftlich gewidmeter Wege, um eine Schulbus-Umleitung überhaupt zu ermöglichen. Wenn hier erhebliche Mittel bewegt werden können, stellt sich zwangsläufig die Frage nach der Prioritätensetzung.

Noch schwerer wiegt der Eindruck, dass wirtschaftliche Interessen eines einzelnen Unternehmens mehr Gewicht haben als die berechtigten Anliegen der Bürgerinnen und Bürger. Infrastrukturmaßnahmen müssen dem Gemeinwohl dienen – nicht dem Vorteil weniger. Transparenz und Gleichbehandlung sollten dabei selbstverständlich sein.

Besonders bitter stößt auf, dass ein seit Langem geforderter Zebrastreifen mit Tempo-30-Regelung an der verkehrsreichsten Stelle in Gröningen bislang angeblich an bürokratischen Hürden scheitert. Geht es um die Sicherheit unserer Kinder, scheint plötzlich jeder Schritt ein unüberwindbares Verwaltungsverfahren zu sein. Geht es jedoch um Straßenausbau für den Lkw-Verkehr, scheint alles erstaunlich schnell möglich.

Hier entsteht der Eindruck einer Schieflage – nicht nur in der Prioritätensetzung, sondern im Umgang mit Bürgerinteressen. Vertrauen in Verwaltung und Politik entsteht durch Transparenz, nachvollziehbare Entscheidungen und echte Beteiligung. Genau daran mangelt es derzeit und spiegelt sich leider auch im Wahlverhalten.

Die Verantwortlichen im Landratsamt sind gut beraten, die Beweggründe offen darzulegen und das Gespräch mit Gemeinde und Bürgerschaft zu suchen. Denn am Ende geht es nicht nur um Straßen – es geht um Glaubwürdigkeit.

Susanne Doderer

Satteldorf